

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 8c der Maximilian-Lutz-Realschule in Besigheim

Stimmen

Wie hat euch die Teilnahme am Zisch-Projekt gefallen?



„Ich fand das Zisch-Projekt sehr interessant und ich habe viele neue Eindrücke gesammelt. Es bot uns vielseitige Bearbeitungsmöglichkeiten.“

Tim

„Das Zisch-Projekt hat uns die Möglichkeit gegeben, kreativ und vielfältig mit Aufgaben umzugehen.“

Marc



„Ich fand das Projekt wirklich informativ und es hat auch viel Spaß gemacht.“

Fiona

„Das Projekt hat mir gefallen, weil es uns mit Themen konfrontiert hat, die aktuell waren, wie der Ukraine-Krieg, und über die wir sonst nicht so viele Details erfahren hätten.“

Vlera



„Es war interessant und eine Abwechslung vom Schulalltag. Zusätzlich war das Onlineangebot sehr hilfreich, da man von zu Hause aus auch zugreifen konnte.“

Maximilian

„Ich fand das Projekt sehr interessant und spannend.“

Luca



„Es hat sich vom normalen Unterricht unterschieden und war somit auch eine gute neue Erfahrung des Lernens.“

Max



Die Klasse bekam Besuch von den beiden Vorsitzenden des Kreissenorenrats Ludwigsburg, Nora Jordan-Weinberg (links) und Renate Wendt.

Foto: privat

Thema

Wenn der „Enkel“ keiner ist

Zisch-Reporter informieren sich im Gespräch mit Seniorinnen über diese Betrugsmasche

BESIGHEIM

Nora Jordan-Weinberg und Renate Wendt, die beiden Vorsitzenden des Kreissenorenrats Ludwigsburg, haben die Klasse 8c der Maximilian-Lutz-Realschule in Besigheim besucht. Nach einer Begrüßung haben die Schüler viele Fragen gestellt. Die Seniorinnen schienen sich sehr gut auszukennen und beantworteten die Fragen aus Sicht der Klasse selbstsicher.

Vor allem ging es dabei um den Enkeltrick. Das ist eine Betrugsart, die die Hilfsbereitschaft älterer Menschen ausnützt, indem sich jemand als Enkel oder nahestehender Verwandter ausgibt und Geld fordert. Die Täter beginnen oft mit Formulierungen wie: „Oma, bist du es? Mir ist etwas Schlimmes passiert. Ich brauche Geld, weil...“ Die Täter suchen Vornamen im Telefonbuch, die etwas älter klingen. Gerhard, Hans, Hildegard und Erna werden dann überrumpelt und unter Druck gesetzt, die Schrecksituation wird ausgenutzt. Die Betroffenen denken nicht nach und überweisen das geforderte Geld so schnell wie möglich oder holen es bei der Bank ab. Es wird nicht nur Geld verlangt, sondern auch mal Schmuck und andere Wertgegenstände.

Nicht immer bleibt es bei einem Anruf. Manche Täter bedrängen die Senioren durch viele Anrufe hintereinander und weisen sie auf die dringenden Geldzahlungen hin. Wenn man so einen Anruf bekommt, sollte man am besten direkt auflegen, die Polizei kontaktieren und alle Informationen weitergeben. Wenn man mehr herausfinden möchte, um bei der Überführung der Täter zu helfen, kann man auch das Gespräch fortsetzen. Hierbei ist es aber wichtig, keine persönlichen Daten weiterzugeben.

Es gibt auch Betrüger, die zu zweit an der Tür klingeln, sich zum Beispiel als Elektriker ausgeben und dann die Wohnung betreten. Der eine ist in der Küche und zeigt dem Hausbewohner, was repariert werden muss, und in der Zwischenzeit ist der andere im Wohnzimmer und sucht nach Wertgegenständen. Die Betrüger sind gut vorbereitet und nehmen jede Einzelheit wahr.

Falls das Opfer betrogen wurde und etwa Geld überwiesen hat, ist dieses weg. Man bekommt es weder vom Staat noch von einer Versicherung noch von der Bank zurück. Bedauerlicherweise denken viele der Opfer, sie hätten etwas Gutes getan. In Wirklichkeit haben sie ihr Geld unbekanntem Tätern gegeben. Diese geben den Senioren das Gefühl, gebraucht zu werden. Andere Opfer schämen sich, weil sie auf Betrüger hereingefallen sind, und möchten es nicht zugeben. Wieder andere sind so eingeschüchtert, dass sie sich nicht mehr vor die Tür trauen, weil sie sich davor fürchten, wieder hereingelegt zu werden.

TIPP: Wenn Sie von einem Bekannten in einer solchen misslichen Lage wissen, dann rufen Sie auch für diese Person die Polizei an.

KREISSENIORENRAT

Vielfältige Hilfe für Ältere

Im Kreissenorenrat tauschen sich Organisationen und Menschen aus, die in der Seniorenarbeit aktiv sind. Der Verein hat viele Aufgaben. Er hilft älteren Menschen mit Kursen, organisiert Vorträge, beantwortet Fragen und unterstützt bei der Suche nach einem Platz in einem Altenheim. Außerdem sucht der Rat jüngere Menschen, die älteren mit Handys oder Computern behilflich sind.

Theaterstück zur Prävention

„Oma, ich brauch Geld“ weist auf unterhaltsame Art auf den Enkeltrick hin

Beim Besuch von Nora Jordan-Weinberg und Renate Wendt vom Kreissenorenrat Ludwigsburg erfuhr die Klasse 8c auch mehr über ein Theaterstück, das der Verein mit Unterstützung der Kreissparkasse Ludwigsburg ins Leben gerufen hat, um ein Bewusstsein für den Enkeltrick zu schaffen. Durch die Finanzierung wird die Aufführung für Interessierte kostenlos angeboten.

Im Theaterstück „Oma, ich brauch Geld“ wird erklärt und aufgeklärt. Zwei Schauspieler zeigen immer wieder neue Betrugsmaschen, die tatsächlich so passiert sind – etwa wie ein Täter an der Tür klingelt oder wie ein typischer Anruf abläuft. Nach den einzelnen Szenen werden die Anwesenden befragt, ob das Opfer gut reagiert hat und was man verbessern hätte können. Es wird auf diese Weise mit dem Publikum interagiert, damit die Zuschauer das Stück länger im Kopf behalten. So soll vermieden werden, dass diese Menschen betrogen werden.

Das Stück wurde mit einem



Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c hören den Vertreterinnen des Kreissenorenrats zu.

Foto: privat

Schauspielteam produziert und seit 2014 immer wieder neu angepasst. Mit dem Stück wird gezeigt, wie sich ältere Menschen bei solchen Anrufen verhalten sollten. Wie die Vertreterinnen des Kreissenorenrats berichte-

ten, waren die Erfahrungen damit durchweg positiv, denn ältere Menschen bekommen auf unterhaltsame Art und Weise eine Aufklärung und werden ermuntert, sich zu wehren.

ZEITUNG IN DER SCHULE Informationen rund um das Zisch-Projekt

In der regelmäßigen Unterrichtsarbeit mit der Zeitung lernen die Schüler, wie eine Zeitung aufgebaut ist, was sie beinhaltet und wie recherchiert wird – gleich ob für die gedruckte oder digitale Ausgabe. Die Klasse kann sogar eine Seite für die LKZ/den NEB selbst gestalten. Jährlich nehmen bis zu 40 Schulen, 80 Klassen und 1700 Schüler ab der Grundschule teil.

■ Für Schulen und Lehrer:
Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich an Norbert Hilger vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 14 oder per Mail an hilger@izop.de.

■ Für Unternehmen:
Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt auf der Internetseite www.lkz.de/business-abos. (red)